

Mues-Ausstellung im „Paris des Nordes“

SUTTROP/RIGA • Schon oft hat Marita Mues ihre Bilder auf Reisen geschickt. Sorgsam in Plastikfolie gewickelt, stoßfest verkantet und rutschfest gestapelt waren auch die 47 Kunstwerke, von denen sie sich am Donnerstagmorgen vor ihrem Haus am Nordhang verabschieden musste. Mit gemischten Gefühlen verschloss die Malerin den Kofferraum über der wertvollen Fracht. Eineinhalb Jahre Arbeit hat sie in die „Ladung“ investiert, schlaflose Nächte und leidenschaftliche Arbeit.



47 Kunstwerke mussten Marita Mues, Ehemann Willi und Klemens Ludwig im Auto verstauen. •

Vorausgegangen war die Einladung zu einer eigenen Ausstellung in der lettischen Hauptstadt Riga. Die in Lettland sehr bekannte Künstlerin Aija Balina war auf die „Kollegin“ in Suttrop aufmerksam geworden, weil ihr gemeinsamer Freund, Klemens Ludwig, von den außergewöhnlichen Arbeiten der heimischen Malerin erzählt hatte. Schnell vertiefte sich der Kontakt. E-Mail, Telefonate und Arbeitsproben gingen zwischen Suttrop und Riga hin und her, bis schließlich der Termin für eine Ausstellung mit den Arbeiten von Marita Mues in der Altstadt Rigas feststand. Am 17. September wird sie unter dem Titel „Kulturen verbinden“ oder „Unser Planet lebt“, eröffnet.

Die genaue Bezeichnung wollen die Galeristen erst festlegen, wenn sie sich einen Eindruck von den Kunstwerken verschafft haben. Damit sie die fast 2 000 Kilometer lange Strecke auch sicher überstehen, hat sich Vermittler Klemens Ludwig als Bote zur Verfügung gestellt. Er chauffiert die Bilder aus Suttrop über Berlin quer durch Polen und Lettland bis in das „Paris des Nordens“, wie die heimliche Hauptstadt des Baltikums genannt wird. „In einem Rutsch“ möchte er die Mammutstrecke zurücklegen, die wertvolle Fracht keine Sekunde aus den Augen lassen, denn sie wird von der Kunstszene der alten Hansestadt mit Spannung erwartet. Die „goldenen Hanse“ mit ihren weit verzweigten Handelswegen von Riga bis Istanbul, von Warstein bis in den Orient diente der Malerin Marita Mues zur Inspiration. Dabei konnte sie Eindrücke eigener Reisen abrufen, aber auch historische Ereignisse künstlerisch umsetzen. Auf diese Weise entstand unter anderem ein Bilderzyklus zu Richard Löwenherz, dem englischen König und Kreuzfahrer, der einst Jerusalem eroberte. Auch Troja, das vor 3 000 Jahren eine Drehscheibe zwischen Orient und Okzident war, strahlt in den für Marita Mues so

typischen warmen Tönen aus Erdpigmenten.

„Ich wollte die ganze Vielfalt darstellen“, beschreibt sie Abbildungen von Städten, Naturschauspielen, Menschen und Tieren, die einst entlang der Handelsrouten zuhause waren und es heute noch sind. Nicht auf dem Landweg, sondern mit dem Flugzeug wird die Künstlerin ihren Bildern am 14. September hinterherreisen. Noch ganz unter dem Eindruck der bevorstehenden Reise schmiedet sie bereits Pläne für „die Zeit danach“: „Im Oktober werde ich dann gemeinsam mit Aija Balina in der Volksbank Warstein ausstellen.“